



Wahrnehmung der Entsorgungspflicht für mineralische Abfälle

**als
öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger
und
Untere Abfallbehörde**

**als Beispiel für eine
ganzheitliche Wahrnehmung der Aufgabe**

Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger:

Verbandsgebiet: Stadt und Landkreis Celle

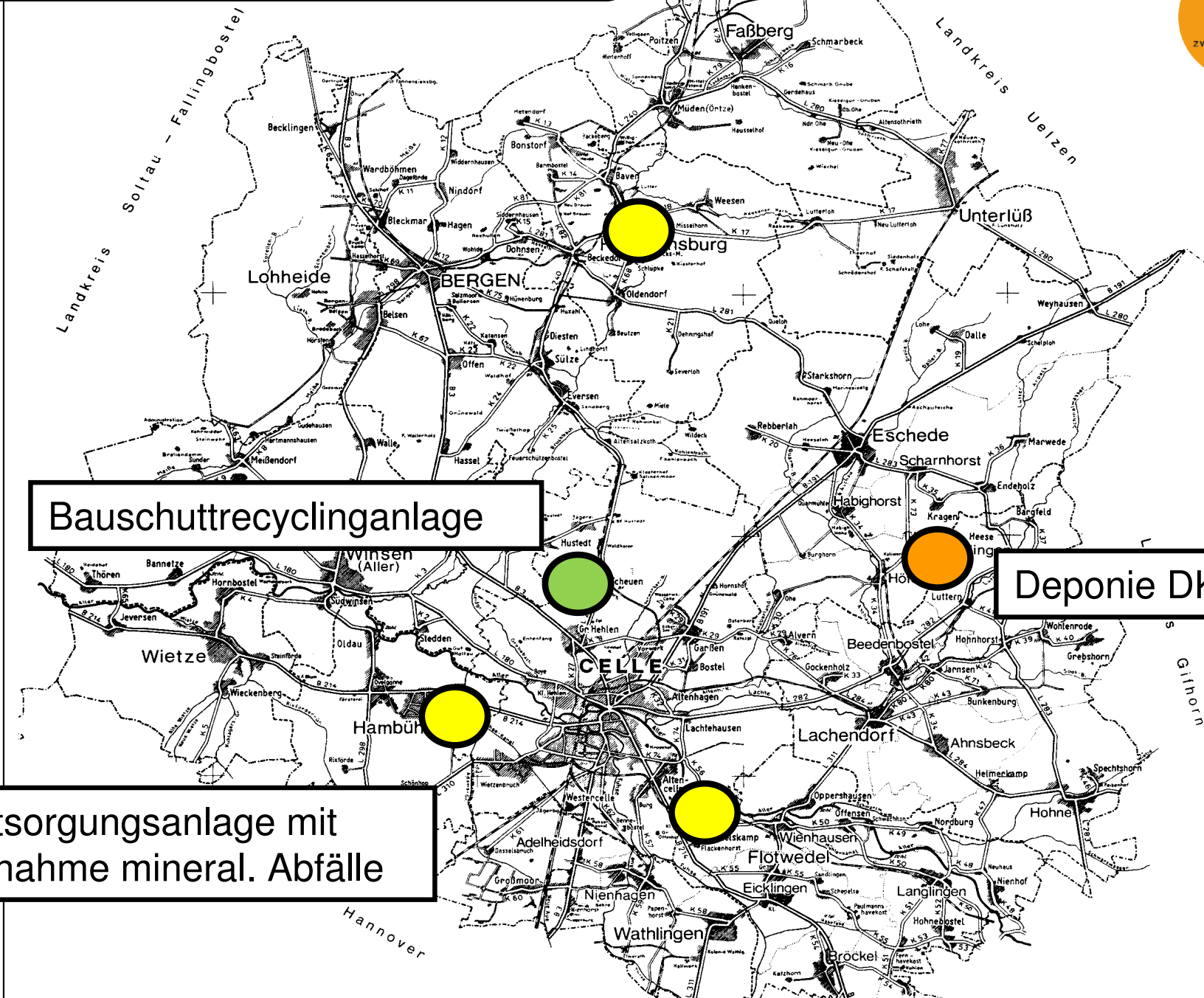
Einwohner: 178.000

Größe: 1545 km²

mineralische Abfälle: 58.878 Mg (2013)

verwertet: 47.449 Mg

deponiert: 11.429 Mg



Bauschuttrecyclinganlage

Deponie DK I

Entsorgungsanlage mit Annahme mineral. Abfälle



**Absetzcontainer 4 m³, 5,5 m³, und 7 m³
für mineralische Abfälle wie z. B. Boden und Bauschutt**

Bauschuttrecyclinganlage betrieben durch beauftragtes Unternehmen



2013 verwertet:

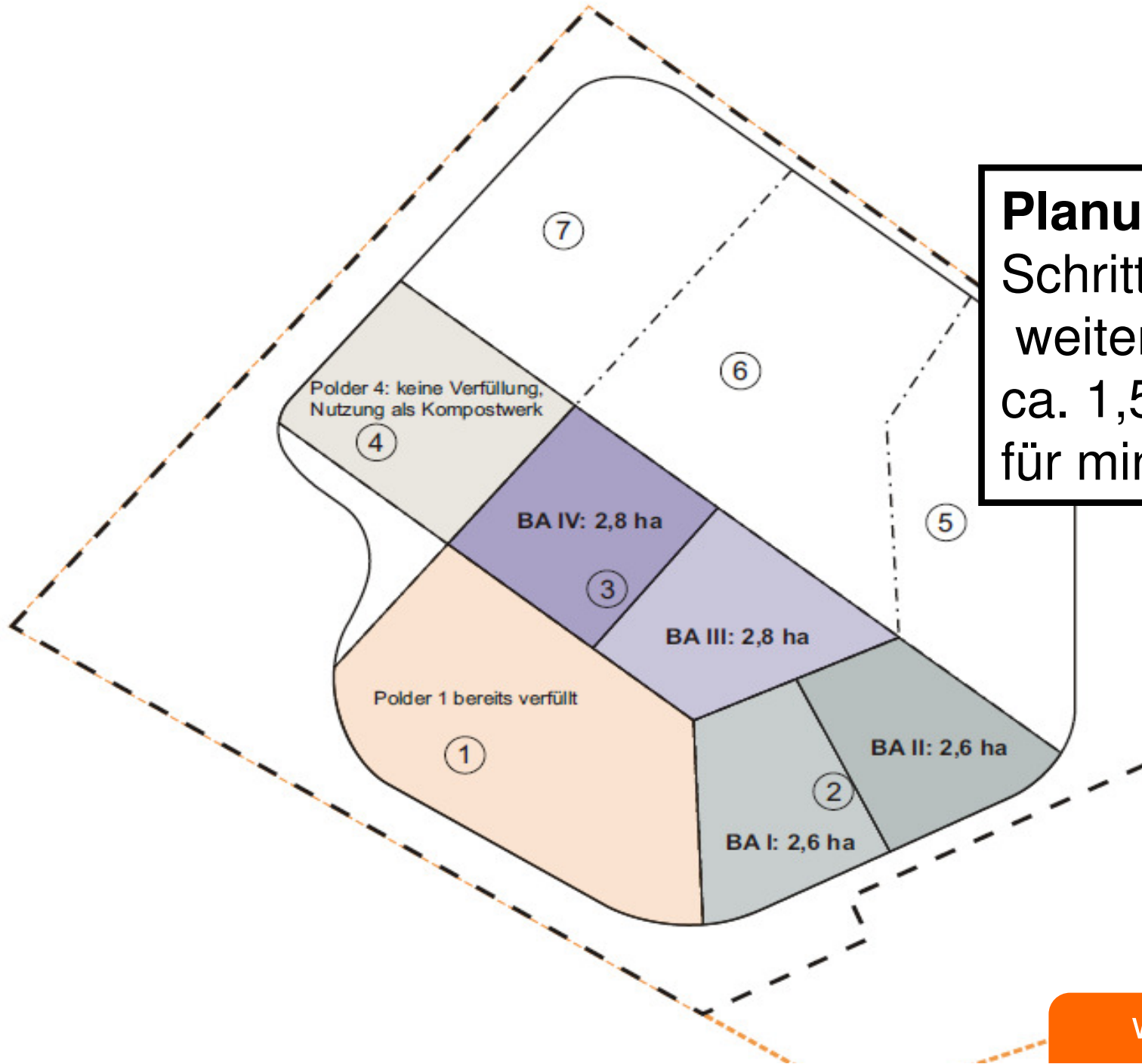
| | |
|----------------------|--------|
| Beton | 16.560 |
| Ziegel | 7.200 |
| Fliesen | 2.400 |
| Asphalt, teerfrei | 3.400 |
| Boden | 17.480 |
| gemischter Bauschutt | 409 |

Deponie Höfer DK I

**Polder 1: 550.000 m³
Restvolumen heute
ca. 35.000 m³**

2013 beseitigt:

| | |
|---------------------------------------|--------------|
| Boden | 96 |
| belasteter Bauschutt und Boden | 9.804 |
| gemischter Bauschutt | 1.529 |



Planung 2015:
Schrittweiser Ausbau
weiteren Volumens
ca. 1,5 Mio m³
für min. 25 Jahre

K+S begrünt Wathlinger Kaliberg

Bis 2040 soll Halde mit meterdicker Erdschicht abgedeckt werden / Anhöhe wird begehbar

Das Unternehmen K+S wird den Kaliberg in Wathlingen begrünen. Bis 2040 wird ein bepflanzter und begehbarer Hügel entstehen. Die Gemeinde Wathlingen jubelt über die Entscheidung des Unternehmens.

WATHLINGEN. Nach jahrelangen Diskussionen um die Zukunft des Kalibergs hat sich der Konzern K+S dafür entschieden, die Halde in Wathlingen zu begrünen. Gestern teilte der SPD-Landtagsabgeordnete Maximilian Schmidt nach einem Gespräch mit Wirtschaftsminister Olaf Lies mit, dass es jetzt Klarheit für den Kaliberg gebe. „Das ist eine gute Nachricht für Wathlingen. Die umweltfreundliche Lösung für den Kaliberg kommt.“

Klaus Rumphorst, Leiter Inaktive Werke bei K+S, bestätigte die Pläne. Nach einem jahrelangen Prozess sei das Unternehmen zu dem Schluss ge-



Erde transportiert werden müssen. K+S rechnet mit mindestens 500.000 Tonnen Erde.

Um Erde und Baustoffe aufzubringen, muss zunächst ein Teil der Halde abgefräst werden. Auf dem Kaliberg wird ein Plateau entstehen.

Planung: 2017-2040 mindestens 500.000 Mg/a Boden, Bauschutt etc. bis LAGA Z 2

Unternehmen geht davon aus, dass die Arbeiten bis zum Jahr 2040 abgeschlossen sind. Die Begrünung dauert so lange, weil sehr große Mengen an

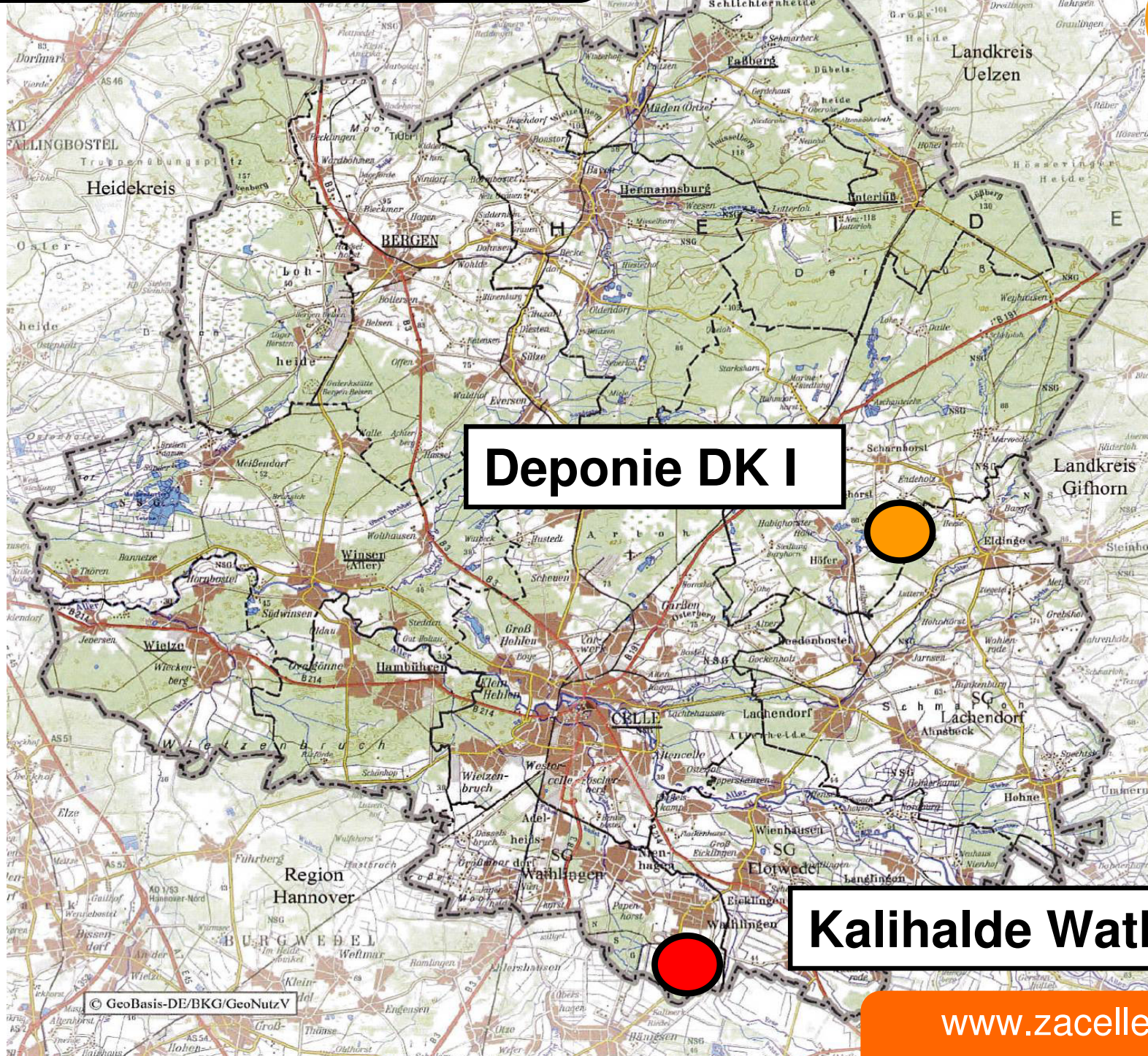
te Salz wird aufgelöst und in das Bergwerk eingeleitet. Auf dem Berg wird ein Plateau gebildet, wo Gras und Sträucher angepflanzt werden könnten.

Schicht soll verhindert werden, dass Niederschlagswasser versalzt und in den Berg sickert. „Da kann so gut wie nichts nach unten durchkommen“,

angeboten, dort die Pläne des Unternehmens vorzustellen.

Wathlingens Bürger Torsten Harms sprach von einem „großen

esse daran, dass der Berg nutzbar wird. Dabei hat Harms



Deponie DK I



Kalihalde Wathlingen



Untere Abfallbehörde:

Entsorgung von Straßenkehricht als Abfall zur Verwertung
zur Haldenrekultivierung in Bleicherode/Thüringen



§ 7 Abs. 3 KrwG: Eine Verwertung hat ordnungsgemäß und schadlos zu erfolgen

Nach Überprüfung des Entsorgungsvorganges unter Mitwirkung des MU ergab sich:

Eine ordnungsgemäße Verwertung lag nicht vor, weil Straßenkehrriech nach den in Nds. geltenden und angewendeten Regelungen für eine Haldenrekultivierung nicht geeignet ist.

Beurteilungsgrundlage:

„Anforderungen an die Verwertung von bergbaufremden Abfällen im Bergbau über Tage“ der Länderausschusses Bergbau vom 30.03.2004

Ergebnis: Die Entsorgungsmaßnahme wurde aufgegeben!

